

# INTERREG EUROPA

## Zusammenfassung

08. Januar 2014

### Worum geht es?

Die Europäische Union arbeitet mit ihrer [Kohäsionspolitik](#) daran, die Ungleichheiten auf den Entwicklungsebenen des Wachstums und der Lebensqualität in den europäischen Regionen abzubauen. Sie fördert Aktionen, um das Gebiet der Europäischen Union innovativer, nachhaltiger und integrativer zu machen. Dies ist die politische Agenda der EU, genannt die [EU2020-Strategie](#).

Während die meisten finanziellen Mittel zum Abbau dieser Ungleichheiten auf nationaler Ebene verwaltet werden, sind die EU und die Mitgliedstaaten der Meinung, dass die regionale Entwicklung durch grenzüberschreitende Kooperation verbessert werden kann.

Das INTERREG EUROPE-Programm, finanziert aus dem [Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung](#) (EFRE), soll zum so genannten „Policy-Learning“ zwischen Behörden anregen, um die Leistung der politischen Maßnahmen und Programme für die regionale Entwicklung zu verbessern. Behörden in ganz Europa können sich im Rahmen von INTERREG-EUROPE über gute Praktiken und Ideen zur Funktionsweise der öffentlichen Politikarbeit und der dazugehörigen Lösungen austauschen, um ihre Strategien für die Bürger vor Ort zu verbessern.

### Wie funktioniert das?

Das INTERREG EUROPE-Programm verfügt für den Zeitraum 2014-2020 über ein EFRE- Budget in Höhe von 359 Millionen EUR.

INTERREG EUROPE wird zu den folgenden vier Themen, die alle mit der regionalen Entwicklung verbunden sind, gearbeitet:

1. Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
2. Wettbewerbsfähigkeit von KMUs
3. Co2-arme Wirtschaft
4. Umwelt und Ressourceneffizienz

INTERREG EUROPE wird zwei Aktionen finanzieren:

- a) Kooperationsprojekte: Partnerschaften bestehend aus öffentlichen Organisationen der unterschiedlichen europäischen Länder arbeiten 3 bis 5 Jahre zusammen, um ihre Erfahrungen zu einem bestimmten Politikfeld auszutauschen. Jede an diesem Kooperationsprojekt beteiligte Region erstellt einen Aktionsplan. Durch diesen wird detailliert sichergestellt, was in der Region getan wird, um die aus der Kooperation gezogenen Lehren auch in der Praxis umzusetzen. Die Projekte überwachen den Aktionsplan, um festzustellen, wie gut die Kooperation funktioniert hat.

Aufforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen werden über die gesamte Programmlaufzeit hin veröffentlicht.

- b) „Policy-Learning“ Plattformen: Ein Raum für kontinuierliches Lernen, in dem jede Organisation, die sich mit Politiken zur Regionalentwicklung in Europa befasst, die Möglichkeit hat, Lösungen zur Verbesserung des Managements und der Umsetzung dieser Politiken im Bereich der vier oben genannten Themen zu finden.

### **Wer hat Zugang zu diesen Finanzmitteln?**

Organisationen, die ihren Sitz in einem der 28 EU-Mitgliedstaaten, Norwegen oder der Schweiz haben, kommen grundsätzlich für eine INTERREG EUROPE-Förderung in Frage, wenn sie:

- nationale, regionale oder lokale Behörden sind,
- andere Institution des öffentlichen Rechts (z.B. Universitäten, Agenturen für Regionalentwicklung, Akteure, die die Wirtschaft unterstützen usw.) sind. Jedes Land legt entsprechend der nationalen Bestimmungen fest, welche Institutionen förderungswürdig sind.

### **Wer profitiert am Ende davon?**

Mitarbeiter und Organisationen aus allen EU-Regionen sowie Norwegen und der Schweiz, die an der Politikgestaltung und -umsetzung im Bereich der vier oben erwähnten Themen beteiligt sind, können von diesem Programm profitieren. Infolgedessen profitieren auch die von diesen Politiken betroffenen Bürger/innen und Gruppen von der verbesserten Politikgestaltung oder -umsetzung.

### **Was genau wird sich ändern?**

Einzelne Mitarbeiter und Organisationen werden besser ausgerüstet sein, neue politische Maßnahmen vorzuschlagen oder verbesserte Techniken umzusetzen.

Institutionen auf regionaler, nationaler und EU-Ebene werden bei der Umsetzung von regionalen Politiken und Programmen effizienter sein.

### **Inwiefern ist dies anders als das, was es vorher gab?**

Diese Form der Kooperation gibt es schon seit fast 20 Jahren. Es wurden jedoch neue Funktionen eingeführt, um sicherzustellen, dass die EU-Finanzmittel effektiver genutzt werden:

- 1.) Auswahl von spezifischeren Themenschwerpunkten: Je spezifischer die Themen sind, umso größer sind die Chancen, dass sie zu effektiven Ergebnissen führen.
- 2.) Mittel- bis langfristige Überwachung: Die EU-Kooperationsprojekte wurden in der Vergangenheit kritisiert, weil es schwer war, die Ergebnisse der Projekte (über erfolgreiche Änderung der Politik) nach Ende der Förderungszeit zu erfassen. Jetzt werden regionale Partner gebeten, Zeit für die Überwachung der Projektauswirkungen in ihren Gebieten aufzubringen. Diese "Überwachungsphase" ist ausschlaggebend, damit die teilnehmenden Regionen den Wert der Kooperation beweisen können. So können sie auch sicherstellen, dass die Ergebnisse der Kooperation (und somit der Investition der EU-Gelder) systematischer erfasst werden.
- 3.) Politische Lernplattformen: Es gibt zwar viele europäische Netzwerke zu zahllose Themen der Regionalentwicklung, aber keines davon hat als Hauptziel die Unterstützung der lokalen und regionalen Regierungen, damit diese die Planung und Umsetzung ihrer Politiken zum Wohle der Bürger/innen effektiver gestalten. Politische Lernplattformen versuchen dies zu ändern: es ist ein Werkzeug zum schnelleren und besseren Teilen von Wissen, damit die Regierungen ihre Arbeit besser machen können.
- 4.) Stärkere Betonung der Verbesserung von politischen Maßnahmen und Programmen, die Teil der Kohäsionspolitik der Europäischen Union sind.